

Inhalt

Vorwort	9
1. Plebejischer Gehorsam und aristokratische Performanzen . .	13
Gehorsam gibt es nicht gratis	13
Die Klientel und die Kontaktqualität	17
Affektive Nähe bei sozialer Distanz – im Krieg und auf dem Forum	20
Rangklassen: Hierarchie und Streitvermeidung	27
2. Der Triumph. Individuelle Aneignung kollektiver Leistung .	32
Rituelle Übereignung und politischer Konsens	32
Die Szenographie politischer Eintracht	32
Der Triumph im Tableau der Prozessionen. Eine strukturelle Analyse	34
Was das Ritual verbirgt	38
Wer hat wem dankbar zu sein? Die semantische Entwaffnung der Republik	40
3. Die <i>pompa funebris</i> – das symbolische Kapital vorweisen . . .	49
Das Atrium – Speicher des symbolischen Kapitals	49
Das Fest des symbolischen Kapitals: Die <i>pompa funebris</i> . . .	51
Die Parade der Ahnen – eine semiotische Analyse	51
Die Opfer der Konkurrenz oder: Zwei Register der Toten . . .	55
Visualisierung und verbaler Kommentar	57
Ahnenbilder und Konkurrenzvorteile	59
Ahnenbilder und matrimoniales Prestige	62
Taktische Variationen und politische Botschaften	66
4. Politische Kultur und memoriale Praxis	69
Ahnenparade und kollektiver Gedächtnisraum	69
Exempel und inkarnierte soziale Normen	74

Inhalt

Kollektives Gedächtnis – eine Addition von Familien- traditionen?	83
Exemplifizierung: Positiv wie negativ	89
Exemplum und annalistischer Erinnerungsmodus – eine Verlustbilanz	89
Gedächtnispolitik: Verdammte Memoria – und doch nicht vergessen	91
Die Umorganisierung des kollektiven Gedächtnisses im Prinzipat	94
5. Zwingende Gesten in der römischen Politik	99
Bittgesten bei inneraristokratischen Konflikten	99
Zum Konsens nötigen: Die Plebs als Hüter der Eintracht	104
Weinende Feldherren vor meuternden Legionen	110
Bittgesten vor dem versammelten Volk	116
Eine Taxonomie von Gesten und das Problem der Emotionen	120
6. Auf Narben weisen – Zur Kritik kultureller Semantik	123
Ein enthüllendes Ereignis: Volkswille und entblößter Leib	123
Narben – Semantik und interkultureller Vergleich	125
Semantik und sozialer Kontext	127
Der Leib als Schreibmaterial und die Narben als Text	130
Veto der Praxeologie: Semantik bedingt, sie determiniert nicht	133
7. Negative Reziprozität: Die römische Rache	137
Rituelle Akte vor der Rache	137
Ausgestellter Leichnam und Suspension der Ordnung	140
Vergeltende Menschenopfer	144
Das Gericht – Stätte inszenierter Vergeltung	145
Die Pflicht zur Rache – geregelt und abgestuft	147
Kummer über ausgebliebene Vergeltung	149
Wie man Feindschaften beilegt	151
8. War die römische Volksversammlung ein Entscheidungsorgan?	155
Kulturphilosophische Last auf der wissenschaftlichen Konzeptbildung	155

Inhalt

Neue Perspektiven öffnen – wozu Kritik gut ist	158
Die Entscheidungsqualität von Abstimmungen	164
Die Comitien als Konsensorgan – die Abstimmung als Konsensritual	167
Verweigerter Zustimmung und Intensität der Präferenzen . . .	175
9. Die rituelle Grammatik institutionalisierter Politik	181
Abgelehnte Anträge und senatorischer Gesamtwille	181
Der abgelehnte Antrag 200 v. Chr.	181
Der beinahe abgelehnte Antrag 167 v. Chr.	183
Konsensorgan oder Entscheidungsorgan? Die Stärke der aristokratischen Präferenz	184
Wenn die Comitien entscheiden, entsteht ein neues politisches System	184
Präzedenzfall und plebejische Memorialkultur	186
Die Erwartbarkeit des plebejischen Konsenses	188
Bedingung für die Ablehnung: Schwache Präferenzen	191
Syntaktische Regeln und die Messung der Präferenzstärke . .	193
Contiones als Ort der Willensbekundung	193
Meinungen ermitteln oder Präferenzen messen? Die contio .	195
Institutionelle Automatik? Die Reproduktion von Herrschaftsbeziehungen	199
Die Zurücknahme von Anträgen – taktisch und rituell	201
Politische Geschenke an die Nobilität	201
Die Risiken des sponsio-Rituals. Der Fall des Tiberius Gracchus	203
Politische Opfer für die inneroligarchische Versöhnung	205
Synopsis: Handlungsspielräume und Optionen des Antragstellers	209
10. Kollektive Aktion und institutionelles Entscheiden	213
Wie kollektive Aktionen auf den Segmenten des politischen Feldes wirken	213
Präferenzmessung und kollektive Gewalt	213
Kollektive Reaktionen binden das Volkstribunat an den Volkswillen	216
Aristokratische Gewalt – oder wie tötet man einen Volkstribun?	219
Kollektive Gegenwehr und Kampf um die semantische Hegemonie	221

Inhalt

Willensbildung und außerinstitutioneller Druck:	
Eine politische Kartographie	222
Willensbildung im interaktiven Raum zwischen den Institutionen	222
Keine Chance, ein Entscheidungsorgan zu werden	224
Wie man die Plebs ihrer politischen Macht beraubte	226
Die Aktionsfähigkeit der Plebs hing am Normenkonsens	226
Entlegitimierte kollektive Reaktionen und plebejische Ohnmacht	230
11. ›Spiele‹ und politische Integration	232
Die ludi als politische Zeremonien	232
Politische Einmütigkeit und sozialer Konsens	234
Politik im Theater: Die Popularität testen	237
Das Auge-in-Auge mit dem Volk in der cavea	237
Politische Allegorese. Wie das Publikum im römischen Drama mitspielt	239
Die Gladiatur im römischen Imaginären	242
Der kollektive Beschluss im Amphitheater. Eine ›dichte Beschreibung‹	246
Instabiles Ritual: Die Veränderungsdynamik in der Gladiatur	251
Zeremonielle Eingriffe und Umformung der politischen Semantik	251
Kultureller Wandel, semantische Verschiebungen und das Verschwinden der Gladiatur	257
Anmerkungen	261
Bibliographie	281